

Webschule Wattwil

Autor(en): **A.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vergrößerungen bestehender oftmals schon grosser Werke. Wenn man sich in die Ueberzeugung hineinversetzen könnte, dass der Menschheit im allgemeinen heutzutage mit so mächtigen Stofffabriken gedient wäre, dann möchte man kein Wort weiter darüber verlieren. Aber die Macht wird nicht selten zur Brutalität und vergewaltigt die kleineren Existenzen, oft auch nur, um sich selbst zu erhalten.

Die Einführung der mech. Hausweberei wäre gewiss sehr zu begrüssen, falls ihr eine wirkliche ideale Organisation durch und durch von vornherein gegeben werden könnte. Es müsste alles vorderhand mit der reinen Absicht geschehen, einem Teil von Mitmenschen eine bescheidene Lebensexistenz zu sichern. Dazu müssten sich sämtliche beteiligten Kreise bis zum kleinsten Konsumenten hinab verstehen und an diesem Gebot strikte festhalten. Das wäre der Anfang, um begangene Sünden an den ehemaligen Handwebern teilweise gut zu machen, unsere Dörfer mehr zu bevölkern, Häuslichkeit und Familiensinn zu fördern und vielbesungene patriarchalische Verhältnisse von ehemals wieder anzubahnen. „Ausgedacht ist leichter wie ausgemacht“ möchte man dazu bemerken und auch andere Männer aufrufen, sich in unserer Zeitung einmal über dieses Kapitel zu äussern. Dir. A. Fr.



Webschule Wattwil.

Gedanken zum Direktoren- oder Fabrikanten-Kurs.

Von A. Fr.

Im Referat heisst es dazu:

Besonders fähige Elemente treten über in diesen Kurs und erhalten nun hier eine Ausbildung, welche noch auf alles das hinzielt, was ihnen nützlich sein könnte, um nach Jahren zielbewussten Weiterstrebens event. zum Fabrikdirektor zu avancieren oder unter günstigen Umständen zum Fabrikanten zu werden. Für diese Schulung werden vorläufig sechs Monate festgesetzt.

Damit soll also wiederum hervorgehoben werden, dass nicht allen, welche eine Webschule besucht haben, die Bahn zum Direktor oder Fabrikanten ohne weiteres frei geworden ist. Eine solche Stellung erfordert einen Mann von nicht gewöhnlicher Intelligenz im allgemeinen, grösstenteils angeboren, teils durch geeignete Studien geweckt und fruchtbar gemacht; ferner ein gewisses Mass von Energie, gepaart mit Gerechtigkeitssinn und Feingefühl oder Takt, Strebsamkeit, Umsicht und die Fähigkeit, sich der Berufssache selbstlos hinzugeben. Auch Glück darf nicht fehlen. Dieses Ziel „Direktor“ kann auf verschiedenen Wegen erreicht werden. Ein empfehlenswerter Weg wäre beispielsweise der, dass ein junger Mann nach dem Besuch der Realschule 1 bis 2 Jahre Weberei-Praxis macht, hierauf einige Jahre das Technikum besucht und nun noch die Webschule gründlich absolviert. Darnach folgt vielleicht eine Volontär-Tätigkeit in einer Webstuhlfabrik, um sodann in die eigentliche Lebenspraxis überzugehen mit dem festen Vorsatz, von unten anzufangen und sich in die Höhe zu arbeiten.

Inzwischen ist der angehende Webereitechniker schon 22 bis 23 Jahre alt geworden, er stellt etwas vor und auf

Grund seiner Ausbildung kann ein Fabrikbesitzer auf alle Fälle etwas mit ihm anfangen.

Hat dagegen einer das nötige voraus, um einmal „Fabrikant“ werden zu können, so kann er nach der ersten Praxis event. in die Kantonsschule oder ein ähnliches Institut übertreten, falls er nicht sofort eine Handelsschule bezieht und schliesslich folgt die Webschule. Darnach wird die entsprechende Tätigkeit z. B. auf kaufmännischen Bureaux von Weberei-Fabrikationsgeschäften ausgezeichnet wirken und nach Jahren tüchtigen Schaffens kann der Eine das Zeug zum Direktor, der Andere zum Fabrikanten haben. Es geht aus dem Gesagten wohl der Rat und Wunsch zugleich hervor, man möchte das Studium der Weberei nicht erst beginnen, nachdem schon alles mögliche andere versucht worden ist. Für den Lebensberuf soll man sich frühzeitig entschliessen, damit die ersten Jahre der Praxis in eine Zeit fallen, wo man noch genügend aufnahmefähig ist. Dazu kommt der Vorteil, dass man die ganze Schulung dem Endziele mehr anpassen kann und sich quasi in den künftigen Beruf hineinlebt.

Die Webschule wird ihr Möglichstes dazu beitragen, indem sie im 3. Kurs — und das ist eben der Direktoren- oder Fabrikantenkurs — auf den vorhergewonnenen Grundlagen weiterbaut, nach höherer Fachausbildung strebend. Insbesondere wird das äusserst schwierige Kalkulationswesen gründlicher bearbeitet nach verschiedener Hinsicht, man dringt weiter und tiefer in das Bindungswesen, die spezielle Warenkunde, die Webmaschinen-Konstruktionen, das Wesen der Appretur und noch vieles andere Wichtige ein, man verwendet mehr Zeit auf Versuche, das Studium der Fachliteratur, und bereitet sich vor, auf eine bestimmte Branche überzugehen. Zwar liegt ein Normalprogramm vor, aber es wird trotzdem so gehandhabt, dass jeder einzelne Schüler auf seine Rechnung kommt.

Wirklich tüchtige Fabrikanten und Direktoren sind der Lebensnerv einer Industrie, sie drücken ihr den Stempel auf und verleihen ihr den Nimbus, der von grösster Tragweite ist.

KLEINE MITTEILUNGEN

Wattwil. Am Donnerstag den 6. Mai fand die Hauptversammlung der Webschulkorporation statt, welche nicht gerade zahlreich besucht war. Scheinbar wartet alles auf die zukünftigen bequemen Bahnverbindungen und beteiligt sich alsdann um so besser. Besonderes Interesse bot auch diesmal wieder die Bekanntgabe des Berichtes der Rechnungskommission, welcher über den Stand der Schule ein günstiges Urteil abgibt und mit Nachdruck für die geplante Erweiterung eintritt aus mancherlei triftigen Gründen. Darauf erstattete Dir. Frohmader den Jahresbericht, welcher gedruckt werden soll und schliesslich referierte Herr Präsident Lanz über die derzeitige Situation der Neubauangelegenheit, mit Wärme für die glückliche Lösung des Vorhabens eintretend. Die sehr bewährte bisherige Aufsichtskommission wurde einstimmig wieder bestätigt; sie besteht aus den Herren O. Lanz, Präsident, Wattwil, E. Staehelin, Kassier, Wattwil, Nationalrat Wagner, Ebnat, Max Wirth, Zürich, Gottfr. Braun, St. Gallen. Infolge der wichtigen Beschlüsse und vermehrten Geschäfte, welche die Bauperiode mit sich bringen wird, wurde die